

Kurz notiert

Ukrainern ins Arbeitsleben helfen

Schwarzwald-Baar-Kreis. Um Geflüchtete aus der Ukraine auf dem Weg ins deutsche Berufsleben zu unterstützen, berät die Handwerkskammer Konstanz Interessierte schnell und unkompliziert zur Einschätzung ihrer Berufsqualifikation. »So können wir in der Beratung zu einer ersten Einschätzung des Berufsabschlusses in Bezug auf einen Referenzberuf im Handwerk kommen«, sagt Nicole Heinig von der Handwerkskammer Konstanz. Die Rechtsanwaltsfachangestellte kümmert sich um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Nicole Heinig ist unter Telefon 07531/205337 oder per E-Mail nicole.heinig@hwk-konstanz.de zu erreichen.

Ich suche ein neues Zuhause

Wer gibt Lara ein letztes Zuhause?

Schwarzwald-Baar-Kreis. Lara ist eine zehnjährige Hündin und musste bereits viel mitmachen. Eine Narbe sowie eine fehlende Lefze lassen auf einen Unfall in der Vergangenheit schließen. Ein schwerer Herzfehler macht ihr zu schaffen, wie lange sie damit noch leben kann, ist ungewiss. Aber: Lara ist bereit, in einen neuen Lebensabschnitt zu starten und sucht ein neues



Lara hat schon viel mitgemacht. Foto: Kreistierheim

Zuhause, in dem man sich auf sie einlässt. Für ein Kennenlernen ist das Kreistierheim telefonisch zu erreichen unter Telefon 0771/1 58 98 97.

Wenn das Kind zum Joint greift

Sucht | Pandemie kurbelt Drogenprobleme an / Selbsthilfegruppe in der Region geht an den Start

Der erste Joint mit elf oder zwölf? Eine Suchtproblematik bei Kindern und jungen Jugendlichen ist keine Seltenheit, sondern oft genug bittere Realität im Schwarzwald-Baar-Kreis.

Schwarzwald-Baar-Kreis (cos). Für die Eltern bleibt es am Anfang meist unentdeckt. Erst, wenn eine »Wesensveränderung« eintritt, erkennen die Eltern, dass mit dem Kind etwas nicht stimmt.

»Hier beginnt schon einer der großen Fehler. Sie schieben es auf die Pubertät und lassen somit sehr viel wichtige Zeit verstreichen«, warnen die Profis. Meistens seien die Jugendlichen danach bereits in der Abhängigkeit.

Auch die Drogenaffinitätsstudie 2019 der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung belegt, dass der frühe Kontakt zu Drogen keineswegs äußerst ungewöhnlich ist: Demnach hat etwa jeder zehnte zwölf- bis 17-jährige Jugendliche – das entspricht einer durchaus stattlichen Quote von 10,6 Prozent – schon einmal eine illegale Droge konsumiert. Die Trends im Cannabiskonsum zeigen, dass dieser unter den Jugendlichen seit einigen Jahren wieder ansteigt.

In der Region will man dem nun gegensteuern: Um der Entwicklung entgegen zu treten wird es ab Mittwoch, 27. Juli, um 19.30 Uhr im 14-tägigen Rhythmus eine Selbsthilfegruppe für Angehörige insbesondere für Eltern geben. Aber auch Partner, Geschwisterkinder und Verwandte können den Elternkreis aufsuchen.

Dieser ist für die Landkreise Rottweil, Villingen-Schwenningen und Tuttlingen zuständig und heißt: »Elternkreis Rottweil · Villingen-Schwenningen · Tuttlingen«.

Wenn Kinder suchtgefährdet oder gar süchtig werden, stehen vor allem die Eltern



Süchtige Kinder gibt's nicht? Gibt es doch. Und es handelt sich auch nicht unbedingt nur um ein Phänomen der Pubertät. Die Trends im Cannabiskonsum zeigen, dass dieser unter den Jugendlichen seit einigen Jahren wieder ansteigt. Foto: © Svitlana - stock.adobe.com

vor einem scheinbar unlöslichen Problem. Die »Süchtigen« verändern sich nach und nach, werden oft aggressiv und respektlos. Sie lassen sich nicht helfen und sehen nicht ein, dass sie Hilfe benötigen. Dadurch fühlen sich die Eltern oder Angehörige machtlos, das Familienkonstrukt gerät ins Schwanken.

Viel hilft viel

Hier setzt der Elternkreis an. Er befasst sich mit den Problemen der Eltern und Angehörigen, Partner und Geschwisterkinder, aber auch Freunden und Kollegen von suchgefährdeten und suchtkranken Personen. Häufig trauen sich die betroffenen Eltern aus Scham nicht, sich einer solchen Gruppe anzuschließen. Aber um bessere Chancen

auf Veränderung zu haben, ist es nach Meinung der Fachleute unumgänglich, öfter zu den Gruppentreffen zu kommen. Denn das Angebot der Gruppe bietet unter anderem auch die Möglichkeit, an Seminaren mit professionellen Therapeuten zu Themen wie »Sucht in der Familie« teilzunehmen. Je häufiger Betroffene an Gruppentreffen teilnehmen, umso mehr gelinge es ihnen, die Situation zu verbessern.

Ein erster Indikator

Oft ist es so, dass die Eltern erkennen, dass sich ein Kind negativ verändert, Hobbys vernachlässigt, die schulische Leistung nachlässt, und denken, dass sich dies wieder fängt. Dabei könne man gerade am Anfang der Veränderung gut eingreifen und das

Kind wieder in die »Bahn« bringen. Aber selbst, wenn die Süchtigen schon lange in der Szene sind, kann gut geholfen werden, die Situation

zu verbessern vor allem für sich selbst. Oft kommt es vor, dass sich dann auch die Süchtigen helfen lassen und eine Langzeittherapie anstreben.

INFO

Anlaufstellen

Die Selbsthilfegruppe wird professionell unterstützt von der Baden-Württembergischen Landesvereinigung der Elternselbsthilfe Suchtgefährdeter und Suchtkranker und vom Bundesverband der Elternkreise (BVEK). Der Vorsitzende der Landesvereinigung wird die Gruppe persönlich begleiten und selbst an den Gruppenabenden mit sei-

nem Wissen die Teilnehmer stärken und weiterbringen. Die Gruppe wird sich ab Mittwoch, 27. Juli, um 19.30 Uhr immer 14-tägig in der Villinger Straße 35 (in den Räumen der Suchtberatung) in Schwenningen treffen. Informationen gibt es unter der Telefon 0172/2 98 58 86 oder per E-Mail an info@elternkreis-rw-vs-tut.de.



Dutzende Jahre für den Öffentlichen Dienst

Landrat Sven Hinterseh hat zur Feierstunde eingeladen. Drei Personen wurden dabei für 40 Jahre im Öffentlichen Dienst geehrt, sieben für ihre 25-jährige Zugehörigkeit zum Landratsamt oder dem öffentlichen Dienst. Die anwesenden Mitarbeiter mit Landrat Sven Hinterseh und Personalrätin Monika Ziolk: Dietmar Pawlik (40 Jahre), Jochen Setzer (40), Melita Axt (25 Jahre), Tomo Markelic (25), Roland Romer (25), Andrea Schwer (25), Werner Hoos (Verabschiedung), Ingrid Berg (Verabschiedung), Beate Reckerziegel

(Verabschiedung), Wolfgang Richter (Verabschiedung), Monika Scheithauser (Verabschiedung), Andrea Tony (Verabschiedung). Nicht an der Feierstunde teilnehmen konnten: Sabine Macha (40), Tanja Schilling (25), Sybille Eidling (25) und Edith Scheu (25) sowie die Verabschiedeten Kurt Beha, Peter Damm, Roswitha Göckler, Roswitha Esterle, Reinhold Grotz, Ralf Kaltenbach, Rita Gerster, Carina Schmidt, Cornelia Schöndienst, Sonja Wick, Christian Höllrich und Natascha Wolf.

Foto: Landratsamt SBK

Bauernhöfe im Wandel hoch drei

Landwirte | Besichtigung am Freitag / Eine Branche passt sich an

Schwarzwald-Baar-Kreis. Landwirte und alle an der Landwirtschaft Interessierten können sich am Freitag, 29. Juli, ab 13 Uhr bei der Kreislehrfahrt auf drei Höfen informieren.

Treffpunkt ist um 13 Uhr auf dem Milchviehbetrieb von Familie Korsch, Fohrlenhof 1, in Riethelm. Der Verein für landwirtschaftliche Fortbildung und das Landwirtschaftsamt des Landratsamtes laden ein. Besichtigt werden drei Höfe, zudem gibt es Infos zur Investitionsförderung, zum Stallbau, zur tiergerechten Rinderhaltung und aktuellen Entwicklungen.

Melk-Roboter fertigt 200 Milchkühe ab

Bei der Besichtigung des Milchviehbetriebs der Familie Korsch kann der 2019 neu gebaute Stall, bei dem auch Melk-Roboter installiert wurden, besichtigt werden. Der Stall wurde für 200 Milchkühe, Boxenlaufstall und Laufhof realisiert.

Eine Besonderheit ist die

Gülle-Separierung, die ein Substrat hervorbringt, das mittels einer automatischen Einstreuanlage den Liegebuchten der Rinder zugeführt wird.

Um 14.30 Uhr wird der Hof von Familie Mahler in der Schönbühlstraße 31/1 in Pfaffenweiler besichtigt. Nachdem die Familie die Milchviehhaltung aufgegeben hat, baute sie 2021 einen neuen Stall für die Rindermast für 55 Mastrinder. Im Rahmen des

Rindfleischprogramms »Bio-Weiderind« wurde der Betrieb auf ökologische Wirtschaftsweise und Tierhaltung umgestellt.

Um 15.45 Uhr wird die Thoma-GbR, eine Teilaussiedlung, in Herzogenweiler besucht. Hier können sich die Besucher den 2018 erstellten Neubau eines Milchviehstalls mit Melkrobotertechnik für 140 Milchkühe mit weiblicher und männlicher Nachzucht ansehen.



Viele Kühe bekommen die Teilnehmer an der Kreislehrfahrt zu Gesicht. Foto: © Countrypixel - stock.adobe.com